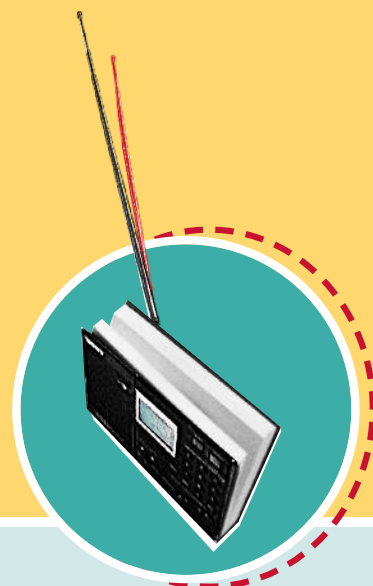


WELT EMPFÄNGER

Litprom-Bestenliste

Belletristik aus Afrika, Asien und Lateinamerika

29/Winter 2015/www.litprom.de



1. Eka Kurniawan. Tigermann [Indonesien]

Roman. Aus dem Indonesischen von Martina Heinschke. Ostasien Verlag, 227 Seiten

Ein junger Mann geht los und beißt einem Nachbarn die Kehle durch. Ein Tiger würde ihn ihm wohnen, erklärt er anschließend. Kurniawan verbindet auf scharfsinnige Weise westjavanische Tigermymen mit moderner Psychologie. Ein enormer Wutroman, der sich seinem brennenden Kern kreisend nähert, ihn aber erst auf der letzten Seite tatsächlich erreicht. Man bleibt schockiert zurück. (Katharina Borchardt)

2. Jean Rhys. Die weite Sargassosee [Dominica/England]

Roman. Aus dem Englischen neu übersetzt von Brigitte Walitzek. Schöffling, 232 Seiten

Ihr Liebesdurst und der gesellschaftliche Konflikt zwischen Schwarzen und Weißen treiben die Erzählerin und Kreolin in den Wahnsinn. „Jetzt warn wir nur noch weiße Nigger, und schwarze Nigger warn besser als weiße.“ Rhys schreckt nicht davor zurück, einen schwarzen Rassismus genauso wie das weiße Unverständnis für die Mischformen, das Kreolische, die Karibik, in schrillen, bedrohlichen Farben zu schildern. Hochaktuell, auch wenn der Roman um 1840 spielt. (Ruthard Stäblein)

3. Kenneth Bonert. Der Löwensucher [Südafrika]

Roman. Aus dem Englischen von Stefanie Schäfer. Diogenes, 800 Seiten

Isaac erlebt in Johannesburg den doppelten Rassismus: gegen Schwarze und gegen Juden wie ihn. Sein Vater repariert die Zeit, die Mutter baut willensstark am neuen Leben, ihre rätselhafte Narbe weist zurück in die litauische Heimat. Und Isaac sucht die Kraft des Löwen in sich. Bonerts weltumspannende Familiengeschichte zwischen Pogromen und Apartheid ist mitreißend, tragisch und voller Witz. Ein Gesellschaftspanorama Südafrikas, virtuos erzählt. (Cornelia Zetzsche)



4. Ivan Vladislavić. Double Negative [Südafrika]**

Roman. Aus dem Englischen von Thomas Brückner. A1 Verlag, 256 Seiten

Ein trickreicher Roman: Der südafrikanische Schriftsteller Ivan Vladislavić reflektiert darin den Übergang seiner Heimat von einem Apartheidsregime zur Regenbogennation. Geformt wie ein Triptychon und mithilfe der Fotografie als Leitmotiv, geht es um Grundsätzliches: Um die Frage, auf welche Weise Bilder Erinnerung und damit Geschichte erschaffen. (Claudia Kramatschek)

5. Sonia María Cristoff. Lasst mich da raus [Argentinien]*/**

Roman. Aus dem Spanischen von Peter Kultzen. Berenberg-Verlag, 160 Seiten

Ein Provinzmuseum in der argentinischen Pampa dient als Kulisse für ein anregendes Spiel mit Fiktion und Fakten. Dieser Roman ist eine wütende, witzige Auseinandersetzung mit nationalen Mythen – und ein Votum für ein Leben „gegen den Strich“. (Andreas Fanizadeh)

6. Álvaro Enrigue. Aufschlag Caravaggio [Mexiko]

Roman. Aus dem Spanischen von Peter Kultzen. Blessing, 304 Seiten

Der spanische Barockdichter Francisco Gómez de Quevedo und der Maler Caravaggio spielen in Rom Tennis. Das ist intelligent, fantasievoll, unterhaltend, artistisch und sehr komisch. Natürlich geht es um Kunst und Politik, die Moderne dämmert am Rande herauf, die Welt wird größer und globaler. Elegante Komplexität, die dann eben doch nicht nur historisch zu lesen ist. (Thomas Wörtche)

7. Al Imfeld. Afrika im Gedicht [Afrika]

Lyrik-Band. Herausgegeben von Al Imfeld. Offizin Schweiz, 800 Seiten

Es gibt kaum jemanden im deutschsprachigen Raum, der sich bei afrikanischer Literatur so auskennt wie Al Imfeld, der sich ein Leben lang intensiv und emphatisch mit diesem Kontinent beschäftigt hat. Die Frucht ist diese Sammlung von Gedichten, stets zweisprachig, eine atemberaubende Reise durch die Zeitgeschichte, durch alle politischen und poetischen Räume, zudem noch wunderschön gestaltet. Diese Anthologie setzt Maßstäbe. (Ilija Trojanow)

Die Jury: Ilija Trojanow (Vorsitz), Katharina Borchardt, Anita Djafari, Andreas Fanizadeh, Claudia Kramatschek, Ruthard Stäblein, Thomas Wörtche und Cornelia Zetzsche

Claudia Kramatschek empfiehlt für eine Übersetzung ins Deutsche:

Sahar El-Mougy. Noon [Ägypten]. Roman. Dar al-Shuruq, 2008

Sahar El Mougy, Dozentin für englische Literatur an der Universität Kairo, schildert – beginnend mit dem 11. September 2001, endend mit dem Skandal in Abu Ghraib 2003 – in provokanter, da freizügiger Weise die Lebenswege dreier Frauen, die inmitten einer patriarchalen Gesellschaft auf die eigene Freiheit und Unabhängigkeit bestehen.

Eine Initiative von Litprom – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.

* nominiert für den LiBeraturpreis 2016 | ** Die Übersetzung der Titel auf den Plätzen 4 und 5 wurde unterstützt durch Litprom mit Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Schweizer SüdKulturFonds